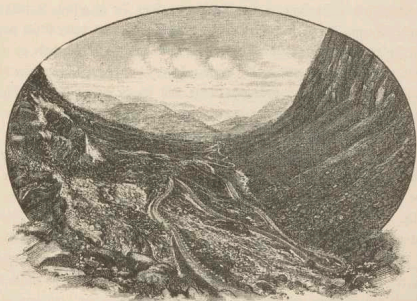


und der König selbst sagte, es wäre gut gemacht. Aber darüber wurden seine Brüder noch aufgebracht und noch neidischer auf ihn und versieten nun darauf, zum Stallmeister zu sagen, jetzt hätte ihr Bruder sich auch gerühmt, dem König die Bettdecke des Trollen mit den silbernen und goldenen Nauten verschaffen zu können, wenn er bloß wollte. Und der Stallmeister war auch diesmal nicht faul, es dem König zu berichten. Der König sagte darauf zu dem Burschen, daß seine Brüder gesagt hätten, er habe sich gerühmt, ihm die Bettdecke des Trollen mit den silbernen und goldenen Nauten verschaffen zu können, und nun solle er es auch,



Partie bei Seljestad.

oder sonst solle er das Leben verlieren. Aschenbrödel antwortete, das hätte er weder gedacht, noch gesagt; da es aber nichts half, hat er um drei Tage Bedenkzeit.

Als die nun um waren, ruderte Aschenbrödel wieder hinüber in dem Badtrog und gieng am Ufer auf und ab und lauerte. Endlich sah er, daß die im Berge die Bettdecke herabhängen, um sie auszulüften, und als sie wieder in den Berg zurückgegangen waren, erschnappte Aschenbrödel die Decke und ruderte damit zurück, so schnell er nur konnte. Als er auf die Mitte des Wassers gekommen war, kam der Troll an und ward ihn gewahrt. „Bist Du es, der mir meine sieben silbernen Enten genommen hat?“ rief der Troll. „Ja — a!“ sagte der Bursch. „Hast Du nun auch meine silberne Bettdecke mit den silbernen und goldenen Nauten genommen?“ —